



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

FEBRUAR-MÄRZ 2023



ZUVERSICHT

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER

Der Advent mit de Herbergsuchen und Konzerten, dem schönen Adventkranz, gebunden von Rosa Lembacher und den schönen Christbäumen, gespendet von Familie Bloder, hat uns in der Pfarre und in der Kirche auf das Weihnachtsfest eingestimmt.

Mitten im Advent haben wir mit Bürgermeister Herbert Pregartner seinen runden Geburtstag gefeiert. Im Namen der Pfarre wünschen wir ihm Gesundheit und Gottes Segen. Ich danke ihm für die Unterstützung aller pfarrlichen Großprojekte seitens der Marktgemeinde.. Wir Danken auch der Gemeinde Albersdorf-Prebuch mit Bürgermeister Robert Schmierdorfer und der Gemeinde Mitterdorf mit Bürgermeister Thomas Derler, die auch immer bereit sind pfarrliche Projekte zu unterstützen.

Am Kirchturm musste das Läutwerk der Glocken noch vor Weihnachten erneuert werden. Die Firma Josef Reicht aus Paldau wurde dafür beauftragt. Augustin Rosenberger aus Winterdorf hat mit seiner Firma die Elektroarbeiten durchgeführt. Ich danke für die gute Zusammenarbeit und die verlässliche Arbeit.

Gemeinsam konnten wir wieder Weihnachten feiern. Diesmal ohne Einschränkungen. So haben sich wieder viele Gruppen in die Gestaltung der Gottesdienste in voller Zahl eingebracht.

Es war erfreulich, dass doch die Zahl der Gottesdienstbesucher wieder zugenommen hat. Die Sternsingeraktion konnte wieder in gewohnter Weise durchgeführt werden. Ich sage danke allen, die in der Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren.

So konnte wieder Freude vermittelt werden und ein großer Betrag von über 27.000 Euro für weltweite Projekte gesammelt werden.



Nach längerer Pause ist unser Pfarrcafe wieder sehr gut ange laufen. Ich danke den Pfarrgemeinderäten mit ihren Helfern und den einzelnen Firmgruppen, die sich mit vollem Einsatz einbringen. Diese Arbeit wird sehr geschätzt. Der Reinerlös bei den freiwilligen Spenden und dem Mehlspeisenverkauf wird für das Projekt Renovierung der Breitegg Kirche verwendet.

Für die Arbeiten dieses Jahr werden Dienste von Helfern wieder gerne angenommen.. Gerhard Matzer und Mike Rath koordinieren die anfallenden Arbeiten und legen auch selbst tatkräftig Hand an.

Ich danke allen, die persönlich beitragen, dass unser Friedhof in Ordnung gehalten wird. Die Friedhofverwaltung, gute ordnungsgemäße Arbeit der Steinmetze, die Grabarbeiten beim Todesfall, die korrekte Mülltrennung, die Organisation und die Begleitung der Müllabfuhr durch die Marktgemeinde und jeder einzelne Grabberechtigte durch die verlässliche Grabpflege durch das ganze Jahr, tragen dazu wesentlich bei.

Am Beginn des neuen Jahres wünsche ich allen Gesundheit und Gottes Segen. Danke für die Mitarbeit im vergangenen Jahr.

Im neuen Jahr braucht es auch wieder viele Helfer in den verschiedenen Bereichen im Leben der Pfarre. Die Mithilfe vieler Personen stärkt die Gemeinschaft in der Pfarre und trägt so zum gelungenen Miteinander bei.



Pfarrer Johann Wallner

INTERVIEW MIT RUPERT HÜTTER

"Gott und Natur machen durchaus nichts vergeblich" (Paracelsus)

Rupert Hütter ist seit 2022 Pfarrgemeinderatsvorsitzender. Vorher war er bereits 5 Jahre als Pfarrgemeinderat tätig. Rupert Hütter erzählt im Interview, wie er zu Gott und zur Natur steht und warum ein intaktes Pfarrleben von großer Wichtigkeit für eine Gemeinde ist.

Rupert, wie stehst du in deinem Glauben zu Gott?

Der Glaube ist etwas ganz Wichtiges. Ich bin mit Leib und Seele Bauer. Gerade in der Landwirtschaft ist man von vielem abhängig. Da habe ich große Ehrfurcht. Ein kleines, in die Erde gelegtes Getreidekorn vermehrt sich, sodass auf der Ähre dann ca. 40 Körner daraus werden. Das ist ein Wunder. Auch wenn ein kleines Kälbchen oder Fohlen auf die Welt kommt, steht es auf und weiß, was es zu tun hat. Da denke ich an das Lied: „Staunen nur kann ich und staunend mich freu'n!“ Natürlich ist die Evolution dahinter, aber es muss von wo gesteuert werden. Ich bin ein geerdeter Mensch. Der Glaube soll verankert werden. Wenn ich draußen mit Leuten rede, höre ich, dass der Glaube nicht ganz weg ist - sie sind auf der Suche. Ich bin als Jugendlicher oft nur in die Kirche gegangen, weil ich musste, aber der Glaube ist zu mir zurückgekehrt. Er gibt mir Halt. Da kann man auf etwas zurückgreifen, es ist etwas da.

Was ist dir wichtig im Pfarrgemeinderat?

Zurzeit ist mir wichtig, dass wir einen geordneten Übergang zusammenbringen. Es ist eine herausfordernde Zeit, die die Pfarre noch nie gehabt hat. Wie ist es, wenn wir dann keinen eigenen Pfarrer mehr da haben? Der Seelsorgeraum – wie wird sich das entwickeln? Da ist es mir wichtig, dass wir viel mitgestalten und sich so viele Menschen wie möglich einbringen. Wenn da nur 4-5 Leute mitarbeiten, kann das Pfarrleben nicht aufrechterhalten bleiben. Es soll in die Breite

gehen. Daher bin ich auch für das Pfarrfest und für die Feiern, wie sie anfallen. Damit die Leute den Bezug nicht ganz verlieren. Wenn sie nur einmal im Jahr zum Pfarrfest und zur Messe kommen, sind sie wenigstens da und wissen, dass es uns gibt. Damit wir die Masse nicht verlieren.

Mit unserem Herrn Pfarrer Mag. Wallner ist es lustig zu arbeiten, weil er sehr offen ist für vieles. Denn wenn man nichts zulässt, kann man auch viele Gläubige vertreiben. Ein Pfarrer sollte für alle da sein. Er soll unparteiisch sein. Hut ab, dass er das alles so gut macht. Ob wir nochmal einen Pfarrer zugeteilt bekommen, wissen wir nicht, auch nicht wie weltoffen dieser wäre. Ich denke, ein Pfarrer, der nicht auf die Bedürfnisse der Pfarre eingeht und diese unterstützt und führt, könnte auch so manchen abschrecken - das täte mir leid.

Das Team im Pfarrgemeinderat gefällt mir gut, es ist ein guter Zusammenhalt. Die Leute bringen sich alle ein, jeder auf seine Art, was er oder sie kann. Das wurde beim Pfarrfest sichtbar, wie toll das gelaufen ist. So ist es lustig ein Fest zu organisieren, jeder hat gewusst, was zu tun ist und es war ein "Selbstläufer". So viele Hände und Gedanken haben sich auf ein Ziel konzentriert: auf ein schönes, gemeinsames Fest. Es ist mir wichtig, dass die Kirche lebendig bleibt.

Wir gehen mit Zuversicht, Dankbarkeit und Gottvertrauen in die Zukunft. Zuversicht lässt Menschen unmöglich Geglauhtes erreichen. Gott schenkt Zuversicht. Danke für das Interview.

*Erika Pusswald im Interview mit
Rupert Hütter*



FirmbÄnd23

Mir wurde vor 2 Jahren die große Ehre zuteil, die musikalische Gestaltung der Firmungen in der Pfarre zu organisieren und zu leiten. Es ist mein großer Wunsch, dass auch künftig unsere Firmlinge das Privileg bekommen, eine „besondere“ Messe zu haben, wenn sie das Sakrament der Firmung erhalten.

Die jungen Menschen werden mit der Firmung zu vollwertigen Mitgliedern unserer Kirchengemeinschaft und sollen diese „Aufnahme und Befähigung“ mit einem Gottesdienst feiern dürfen, der ihren Geschmack an Musik trifft.

Sehr gerne möchte ich mit diesem Artikel die Gelegenheit nutzen, weitere musikalisch Interessierte herzlich einzuladen! Wer Lust hat bei der heurigen FirmbÄnd_23 mitzumachen und gemeinsam mit einer fröhlichen Gruppe den Firmlingen einen unvergesslichen Tag mit schönen Liedern

beim Firmgottesdienst zu bereiten, der oder die soll sich bitte recht bald bei mir melden!

Dagmar Weissenbacher, telefonisch oder über WhatsApp: 0676 7750548

Ich würde mich sehr darüber freuen!

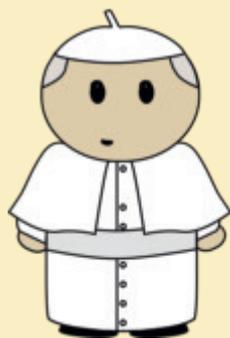
Dagmar Weissenbacher



Foto: Gerhard Steinwender

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES

FÜR DIE PFARREIEN



Beten wir, dass die Pfarreien das Verbindende Miteinander und Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber denen, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.



**DAS VIDEO
VOM PAPST**

ZUVERSICHT

Univ.-Prof. Dr. Leopold Neuhold: geb. 1954 in Fladnitz im Raabtal, verheiratet, vier Kinder, Studium der Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Gesellschaftslehre, Univ. Doz. für Ethik und Christliche Gesellschaftslehre, von 2001 bis 2019 Leiter des Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre. In Forschung und Lehre in vielen Feldern der Theologie und der angewandten Ethik tätig, dazu reiche Vortragstätigkeit in kirchlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten, beispielsweise in der Katholischen Männerbewegung

Anton will einen Brief an Monika schreiben, als die Mutter ins Zimmer kommt. Die Mutter ist ein wenig verwundert, als sie den Jungen vor dem Briefpapier sitzen sieht. Sie fragt: „Na, Anton, was tust du denn da?“ Dieser antwortet, dass er seiner Freundin Monika einen Brief schreibe. Da wendet die Mutter: „Du kannst doch gar nicht schreiben.“ Die unerwartete Antwort: „Macht nichts, Monika kann ja auch nicht lesen.“

Das mit dem Brief kann da wohl nichts werden! Es fehlen die Voraussetzungen dafür, zuversichtlich zu sein. Aber vielleicht zeichnet Anton einen Brief oder singt ein Lied für Monika? Es müssen also manchmal die Rahmenbedingungen geändert werden, um Zuversicht ausstrahlen zu können. Zuversicht entsteht in der Bereitschaft, all das Mögliche, zu dem man fähig ist, zu sehen versuchen und dann zu tun. Grundlage dafür ist, dass man vertraut und sich was zutraut. Ist das aber heute noch möglich? Manche bezeichnen sich als letzte Generation und kleben sich auf dem Asphalt fest. Gehen sie nicht nach dem Motto vor: „Du hast keine Chance, aber nütze sie.“? Es ist ja ein vielsagendes Bild: Man klebt sich fest, dort, wo man sich auf den Weg machen müsste, um etwas zu bewerkstelligen. Ist alle Zuversicht schon verloren?

Zuversicht ist an Handlungsmöglichkeiten gebunden, diese aber werden heute oft nicht gesehen. Die Autorin Melanie Wolfers hat das Buch mit dem Titel „Zuversicht – Die Kraft, die an das Morgen glaubt.“ verfasst. Dieser Glaube an das Morgen scheint verlorengegangen zu sein. Wir schauen oft so angestrengt und verkrampft auf das Heute und auf uns, da wird aus der Zukunft nur das, was drohend auf uns zukommt. Die neuen

Möglichkeiten bleiben dann ausgeblendet. Dies ist nun aber keine Aufforderung dazu, in falscher Hoffnung die Hände in den Schoß zu legen in einer Vertröstung auf eine positive Zukunft. Es ist vielmehr notwendig, mit dem, was unmittelbar jeder tun kann, Vertrauen in die Zukunft aufzubauen.

Einer Klosterschwester geht mitten auf der Straße das Benzin aus. Sie sucht ein Gefäß für den Treibstoff, findet aber nur ein Nachtgeschirr. Mit diesem macht sie sich auf den Weg zur nächsten Tankstelle, füllt den Nachttopf mit Benzin an und eilt zum Auto zurück, um das Benzin einzugießen. Ein Mann, der zufällig vorbeikommt, meint kopfschüttelnd: „Ihren Glauben und ihre Zuversicht möchte ich haben, Schwester!“



„Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.“ So heißt es im Lied „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Die Zuversicht auf Gott zu setzen, heißt aber nicht, die Hände in den Schoß zu legen, sondern selbst das Benzin zu tanken. Der Blick auf Gott und über die Probleme hinaus kann die uns verschlossen scheinende Zukunft öffnen.

Ein Spruch lautet: Der eine sieht nur Bäume, Probleme dicht an dicht. Der Andre Zwischenräume und - das Licht. In den Zwischenräumen sind der Andere und Gott.

Leopold Neuhold

UNSERE MINIS

MINISTRANTEN IN SANKT RUPRECHT

Was wäre ein Gottesdienst ohne unsere Minis? Sie tragen aktiv zur Gestaltung der Gottesdienstfeier bei, wofür wir ihnen Danke sagen möchten! Wir sehen sie in der Kirche in ihren langen Gewändern. Mit dieser Reportage möchten wir ihnen die Mini's vorstellen.



ANTON HADOLD
11 Jahre
aus Wollsdorferegg

Hobbys: Radfahren und
lesen
Lieblingsspeise: Pizza



NICOLAS PREGARTNER
11 Jahre
aus Mitterdorf

Hobbys: Radfahren mit
Freunden
Lieblingsspeise: Pizza



PETER HADOLD
14 Jahre
aus Mitterdorf

Hobbys: Basketball,
Handy
Lieblingsspeise Pizza



ELIAS ALEXANDER KNAPP
11 Jahre
aus Schattauberg

Hobbys: Spielen mit Freunden,
Radfahren, Schwimmen, Schach,
Nintendo
Lieblingsspeise: Pizza, Spagetti
Carbonara



RAPHAEL SAURER
11 Jahre
aus Mitterdorf

Hobbys: Basketball,
Handy
Lieblingsspeise: Pizza



DAVID ELIAS HADOLD
10 Jahre
aus Mitterdorf

Hobbys: Radfahren, Lego und
Keyboard spielen
Lieblingsspeise: Pizza, Burger,
Pommes

WAS WAR HERBERGSUCHEN

Die Herbergsuchen in unserer Pfarre wurden sehr schön gestaltet und gut besucht. Danke an alle Verantwortlichen dafür und Danke, dass daran teilgenommen wird! So kann in einer schönen und besinnlichen Gemeinschaft das Advent- und Weihnachtsgeschehen lebendig und spürbar erlebt werden.

Im Folgenden ein paar persönliche Eindrücke einiger Herbergsuchen:

Bei der Herbergsuche in **Wollsdorferegg**, waren wieder viele dabei. Nachdem wir die Muttergottes bei Familie Wiener verabschiedet hatten, machten wir uns auf den Weg zur neuen Herberge. Dort hörten wir von Jesus, dem guten Hirten. Seinem Beispiel sind viele gefolgt, so auch Bischof Nikolaus, dessen wir am 6. Dezember gedenken. Auch freuten



wir uns, dass der Nikolaus bei der Herbergsuche vorbei schaute und Daniela uns die Bedeutung seines Gewandes erklärte.

In **Kühwiesen** bei der Kernkapelle, wurde heuer erstmals eine neue Runde gegangen. Das Hirtenspiel bei der Familie Prenner war dabei ein berührender Höhepunkt.

Bei der Herbergsuche in **Arndorf** lenkten wir unsere Blicke auf die vielfältigen Geschenke, die wir von Gott erhalten, Tag für Tag - und ganz besonders auf das Geschenk in der Krippe von Bethlehem.

In **Rollsdorf** freute man sich heuer besonders, dass Kinder und Jugendliche beim Herbergsuchen aktiv mitgemacht haben. Mit ihren Instrumenten und Stimmen haben sie allen Anwesenden eine besinnliche Weihnachtsstimmung geschenkt.

In **Mitterdorf** wurden in der dortigen Kapelle, begleitet von der Gruppe "Miriam", Gedichte vorgetragen und für Frieden in den Familien und in der Welt gebetet.

In **Unterfladnitz** war die Herbergsuche als stimmungsvolle Sternwanderung hin zum Dorfkreuz organisiert.



Mehr Bilder auf der Webseite der Pfarre

Foto: Ulrich

Foto: Lind

Foto: Ulrich

WEIHNACHTEN - RÜCKBLICK & DANK



Wir blicken zurück und danken. Weihnachten wurde in diesem Jahr, Gott sei Dank, wieder gemeinsam gefeiert. Angefangen von den Roratemesen bis zu den Metten am Hl. Abend und den Gottesdiensten an den Weihnachtsfeiertagen, konnten wieder zahlreiche Besucher bei den Gottesdiensten begrüßt werden.

Wir danken für die verschiedensten musikalischen Gestaltungen, die den Gottesdiensten einen würdigen und feierlichen Rahmen verleihen! Es sind dies hörbare Zeichen tiefer Verbundenheit mit der Pfarre, die gerade in Zeiten von Veränderung und Unsicherheit gut tun und Zuversicht spenden.

Foto: Gerhard Steinwender

RUMÄNIENHILFE

Adrian und Ritta Popa bedankten sich mit einer Weinachtskarte bei allen Helfern die Lebensmittel für die Kinder im Talita Kum-Programm gesammelt haben.

Danke!

Die Karte ist im Schaukasten vor der Kirche aufgehängt.

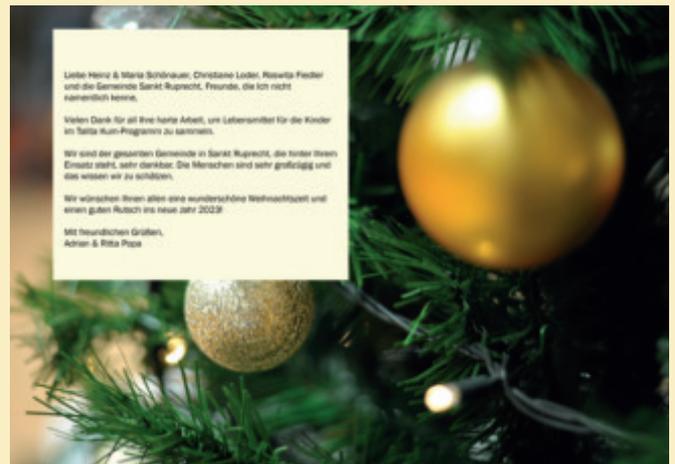
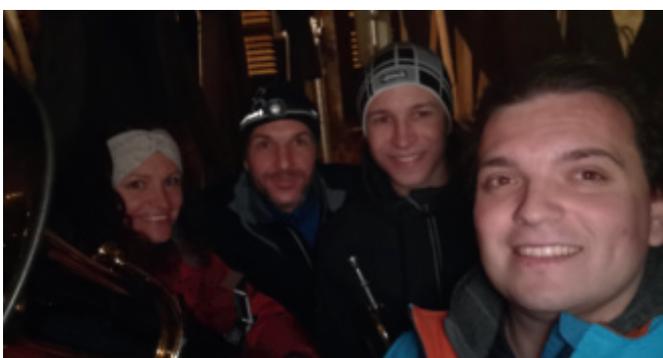


Foto: Popa

TURMBLASEN



Wer sich fragt, wer denn da am Hl. Abend so schön von hoch oben im Kirchturm Hirtenlieder gespielt hat, bekommt hier die Antwort: Katrin, Harald, Lukas und Michael von der Marktkapelle sind die steilen Stufen in den Kirchturm hochgekraxelt und haben ihre Lieder weithin hörbar geblasen!

Ein wunderschöner Brauch, der hoffentlich noch viele Jahre bestehen wird. Danke!

Foto: Hollersbacher

STERNSINGERTREFFEN

Am 14.01.2023 fuhren wir zum diözesanweiten Sternsingertreffen nach Fehring. Gemeinsam mit rund 850 Sternsängern und unserem Bischof Wilhelm Krautwaschl feierten wir die Hl. Messe. Nach dem Mittagessen gab es ein lustiges Programm mit Spielen und Musik. Danach schauten wir uns ein Theaterstück an, das 17 globale Ziele für eine bessere Welt kindgerecht erklärte. Die Stimmung in der großen Sporthalle war grandios. Danke, der Katholischen Jungschar Steiermark, die die Veranstaltung organisierte.

Carmen Hadolt



"Am besten hat mir das Theaterstück gefallen!"

Mary-Luz

"Ich fand toll, dass so viel Musik war, das Musical war so cool! Und das Treffen mit dem Bischof!"

Carmen Hadolt



Fotos: C. Hadolt

PFARRKAFFE



Im Dezember 2022 und Jänner 2023 organisierten Helferinnen aus Rollsdorf, bzw. St.Ruprecht und Unterfladnitz mit mehreren Firmgruppen den Pfarrkaffee.

Herzlichen Dank für euren Einsatz!

Foto: Pußwald / GST-2323 (Fotos vom Dezember)

FRIEDENSLICHT & FRIEDENSGROTTE

Hans Pendl, unser Herrgott-Schnitzer und Initiator der St. Ruprechter Friedensgrotte hat im Advent einen berührenden Dankes-Brief einer unbekannten Wienerin bekommen, welchen er uns nicht vorenthalten möchte.
Dieser Brief ist im Schaukasten ausgehängt.



Quelle: Pendl

KRIPPENANDACHTEN

Auf dem Weg zur Krippe - Am Nachmittag des 24. Dezember nahmen viele Pfarrbewohner und Familien das Angebot der Jung-schar an, sich mit Liedern und Texten auf den Hl. Abend einzustimmen.

In ruhiger und besinnlicher Atmosphäre konnte man in unserer schönen Kirche die Krippe besuchen und betrachten, während drei verschiedene Musikgruppen ihre weihnachtlichen Lieder darboten. Ein herzliches "Vergelt's Gott" an die Sänger, Musiker und Leserinnen der Weihnachtstexte!

Jungschar



Fotos: Il Fiedler / re Steinwender

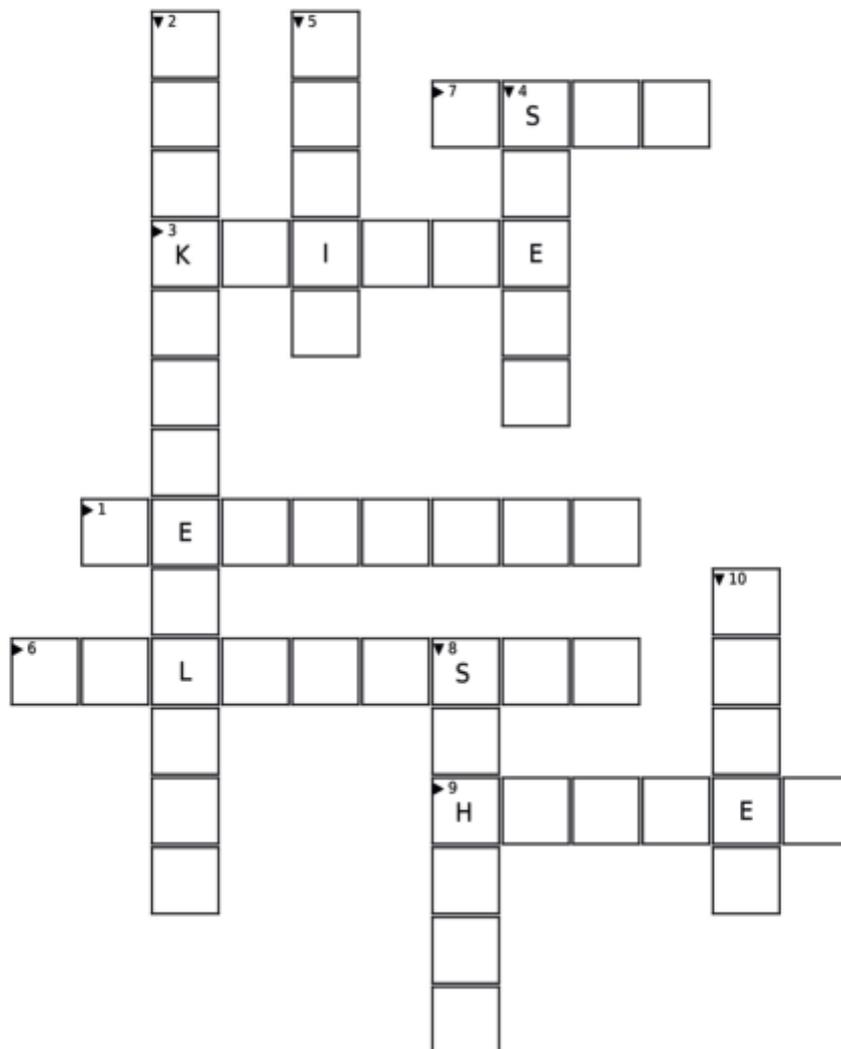
KINDERSEITE

Liebe Kinder!

Weihnachten ist zwar schon vorüber, aber ein Blick zurück lohnt sich. Hier noch ein paar knifflige Fragen in einem Kreuzworträtsel.
Viel Spaß dabei!

Weihnachtsrätsel - Kennst du die Weihnachtsgeschichte?

Diese Wörter sind im Rätsel versteckt



Lösungshinweise:

Horizontal ▶

- (1) Die heiligen drei Könige sind ...
- (3) Das Jesuskind lag darin ...
- (6) Die heiligen drei Könige sind ...
- (7) Stand auch im Stall ...
- (9) Sind auf dem Feld und passen auf die Tiere auf ...

Vertikal ▼

- (2) Wieso mussten sie nach Bethlehem ...
- (4) Scheint hell über dem Stall von Bethlehem
- (5) Die Mutter vom Jesuskind heisst ...
- (8) Welche Tiere waren auf dem Feld?
- (10) Der Vater vom Jesuskind heisst ...



STERNSINGEN 2022 / 2023

Endlich konnten wir Sternsinger wieder mit großer Begeisterung unseren Sternsingersegen zu allen Menschen in unserer Pfarrgemeinde bringen. Vielen, vielen Dank für die offenen Türen und Herzen, mit denen wir empfangen wurden.

Beinahe alle Könige und Königinnen, die in unserer Pfarre unterwegs waren, sind auf den vielen bunten Fotos zu entdecken. Dass der Spaß am fröhlichen Miteinander dabei auch nicht zu kurz kam, ist gut zu erkennen! Cool und fröhlich – und manchmal sogar ein bisschen verrückt waren sie, unsere Sternsinger!

Insgesamt waren über 40 Sternsingergruppen unterwegs, die für die Sternsingeraktion die großartige Summe von 27.141,25 € „ersingen“ konnten. Heuer wird unter anderem das vorgestellte Projekt in Kenia damit unterstützt.

An alle fleißigen Sternsinger, Begleiter, Köche und alle, die diese Aktion auch heuer wieder so toll unterstützt haben, nochmals an dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN!

Barbara Loder

Fotos Quelle: Glössl Margit









Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom
Herrn der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 121, 1-2 (Jerusalemer Bibel)



Fotos/Quelle: Margit Glössl / Gerhard Steinwender / Peter Iberer

Weitere Fotos gibt es in der Fotogalerie auf der Webseite der Pfarre

st-ruprecht.graz-seckau.at



GLAUBE.VERSTEHEN

DIE 7 SAKRAMENTE

Beichte - Sakrament der Buße und der Versöhnung

Was ist die Beichte?

Die Beichte gehört zu den sieben Sakramenten in der katholischen Kirche. Der Gläubige stellt sich in diesem Sakrament aufrichtig seinen Sünden, bekennt diese vor Gott und sie werden ihm schließlich vergeben, sofern er bereut. Darum wird das Bußsakrament auch als »Feier der Versöhnung« bezeichnet.

Der Mensch übernimmt auf diese Weise die Verantwortung für sein eigenes Handeln und öffnet sich neu Gott sowie der Gemeinschaft der Kirche.

Die Beichte wirkt durch die Mittlerschaft der Kirche (hier in der Person des Priesters): So geht der Gläubige in den Beichtstuhl, bekennt seine Sünden vor dem Priester (der hierbei in »persona Christi« handelt) und bekommt sie unter Auflage einer Buße erlassen (mittels Lossprechung/Absolution).

Wer hat die Beichte erfunden?

Ihren Ursprung hat die Beichte in den Worten Jesu, der zu seinen Jüngern gesagt hat:

»Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.« (Mt 18,18)

Aus diesen Worten leitet die Kirche ihren Auftrag ab, hier in der Stellvertretung von Jesus Christus zu handeln.

Was soll man eigentlich beichten?

Im ersten Johannesbrief schreibt der Verfasser: Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten. (1 Joh 1,8–2,1)

Wir alle haben unsere Charakterschwächen, schlechte Gewohnheiten und Fehler, derer wir uns nur bewusst werden müssen, damit wir uns ändern können. Wem auf Anhieb keine eigenen Fehler einfallen, dem sei eine vernünftige Gewissenserforschung (Beichtspiegel) empfohlen, wie sie sich beispielsweise im **Gotteslob unter Nr. 599** findet. bzw. **am Schriftenstand**.

Zum Empfang des Bußsakramentes sind fünf Voraussetzungen nötig:

Die Gewissenserforschung

ehrlische Suche nach den persönlichen Sünden, schlechten Handlungen und Gedanken und nach Unterlassungen des Guten im Lichte der 10 Gebote

Die Reue

„Es tut mir leid, Gott und meine Nächsten verletzt, zu wenig geliebt oder vergessen zu haben“

Der Vorsatz

die Sünde zu meiden

Das Bekenntnis der Sünden

aufrichtig, nach Art und Zahl

Erfüllung der auferlegten Buße

als Zeichen der persönlichen Verpflichtung ein neues Leben zu beginnen.

Wie man beichtet

Begrüßung

Wenn der Beichtende das Beichtzimmer oder den Beichtstuhl betritt, begrüßt ihn der Priester. Dann macht der Beichtende das Kreuzzeichen und spricht: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

Priester: *Gott, der unser Herz erleuchtet, schenke dir wahre Erkenntnis deiner Sünden und seiner Barmherzigkeit.* Antwort: *Amen.*
(Der Priester kann nun, wenn es Zeit oder

Umstände erlauben, ein Schriftwort lesen oder sprechen).

Bekennnis

Danach legt der Beichtende ein Bekenntnis seiner Sünden ab. Er kann zum Beispiel so beginnen: *In Demut und Reue bekenne ich meine Sünden. Meine letzte Beichte war vor... Wochen/Jahren/Tagen.* Dann sagt er, welche Sünden er begangen hat.

Wenn der Beichtende es wünscht, kann er jetzt auch ein ausführliches Beichtgespräch führen und den Priester um Rat und Hilfe bitten.

Zum Abschluss des Sündenbekenntnisses spricht der Beichtende ein kurzes Reuegebet wie etwa: *Ich bereue, dass ich Böses getan und Gutes unterlassen habe oder Gott sei mir armem Sünder gnädig!*

Lossprechung

Der Priester erteilt einen Zuspruch und gibt ein Bußwerk auf.

Danach spricht er die Lossprechung mit den Worten: *Gott, der barmherzige Vater hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

Der Beichtende antwortet mit *Amen*.

Dreizehn der wichtigsten Fragen, die im Zusammenhang mit der Beichte immer wieder gestellt werden

1. Ich kann doch selbst Gott um Verzeihung bitten. Warum brauche ich dazu einen Priester?

Natürlich kann man Gott im Gebet um die Verzeihung der Schuld bitten. Das soll man sogar häufig tun! Das aber ersetzt die Beichte nicht. Die Beichte ist ein Geschenk Jesu an uns. Warum wollen wir dieses Geschenk nicht annehmen? Wenn wir ehrlich sind, ist das doch oft nur eine faule Ausrede, damit wir um die unangenehme Beichte herumzukommen.

Oder wann haben Sie das letzte Mal wirklich im Gebet die Sünden bereut? Ohne die Beichte wissen wir nicht mit Sicherheit, ob Gott uns auch die Schuld vergibt. Diese Sicherheit haben wir aber nach einer guten Beichte. Außerdem ist meine Schuld nicht nur eine Sache zwischen mir und Gott. Ich bin auch vor anderen Menschen schuldig geworden - auch vor der Gemeinschaft der Kirche, zu der ich gehöre. Durch die Beichte wird auch mein Verhältnis zur Gemeinschaft der Kirche wieder in Ordnung gebracht.

2. Ich weiß nicht, was ich beichten soll. Ich habe keine schlimmen Sachen gemacht!

Wem keine Sünde einfällt, der hat vielleicht nicht gut genug darüber nachgedacht! Nach einer vernünftigen Gewissensforschung (z.B. im Gotteslob Nr. 599ff.) sieht die Sache schon ganz anders aus! Oder beten Sie jeden Tag?

Können Sie ehrlichen Herzens sagen, dass Sie wirklich versuchen, Gott zu lieben und Christus zu folgen? Sind Sie nie lieblos, gemein, unehrlich, schadenfroh? Nie eine „kleine Lüge“? Sind Sie niemals zornig, ungeduldig, unmäßig? Sünden sind nicht nur Mord und Totschlag. Sünden sind bei uns viel öfter auch bestimmte Denkart, Gewohnheiten oder Charakter-schwächen, an denen wir arbeiten müssen.

3. Ich habe schon mal ganz schlechte Erfahrungen mit der Beichte gemacht!

Das ist schade. Aber es ist die absolute Ausnahme, dass sich ein Priester im Beichtstuhl wirklich einmal im Ton vergreift. Selbst schlechte Erfahrungen sollten uns aber nicht daran hindern, einen anderen Priester aufzusuchen und gute Erfahrungen zu machen! Geben wir Christus eine Chance!

4. Die anderen gehen auch alle nicht beichten!

Na und? Nur weil es die Mehrheit ist, handelt sie dadurch nicht automatisch richtig! Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom! Außerdem - seien Sie ehrlich - das Argument: „Alle anderen machen es aber so ...“ ist doch eine faule Ausrede für die eigene Feigheit oder Bequemlichkeit!



5. Ich weiß gar nicht mehr, wie das geht!

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Ohne große Mühe kann man sich darüber informieren, wie die Beichte abläuft und wie man sich vorbereitet (z.B. im Gotteslob Nr. 599). Übrigens kann man auch jemanden fragen, der sich damit auskennt - z.B. den Kaplan oder den Pfarrer. Notfalls kann man auch zur Beichte gehen und sagen: 'Ich möchte gerne beichten, aber ich weiß nicht genau wie das geht und was ich sagen soll.' Nur Mut! Der Priester wird niemanden auslachen, sondern im Gegenteil Respekt vor Ihrem Mut haben!

6. Ich habe schon seit vielen Jahren nicht mehr gebeichtet!

Das ist doch erst recht ein Grund, wieder mit der Beichte anzufangen! Man freut sich doch auch darüber, wenn man nach vielen Jahren etwas von einem guten Freund hört, von dem man schon geglaubt hat, man hätte ihn verloren! Und dann will man nicht nur ein kleines Gespräch - man will die Freundschaft fortsetzen!

Christus wartet sehnsüchtig auf uns in seinem Sakrament der Versöhnung! Übrigens sind wir verpflichtet, mindestens einmal im Jahr (und zwar möglichst in der österlichen Zeit) zu beichten. Das gleiche Gebot verpflichtet uns auch, mindestens einmal im Jahr das Sakrament der Eucharistie zu empfangen (d.h. zur Kommunion zu gehen).

Ist es nicht merkwürdig, dass heute alle in jeder Messe die hl. Kommunion empfangen oftmals ohne sich zu fragen: Bin ich eigentlich für diese intensive Christusbegegnung vorbereitet? Wer regelmäßig zur Kommunion geht, sollte auch regelmäßig beichten!

7. Die Beichte nutzt nichts. Ich habe schon oft gebeichtet, aber ich habe mich gar nicht gebessert.

Wenn man glaubt, nach einer Beichte mit Heiligenschein durch die Gegend zu wandeln, hat man sich getäuscht! Es braucht viele, viele kleine Schritte auf dem Weg zu Gott hin. Aber jede Beichte, so nutzlos sie uns auch erscheinen mag, so wenig wir uns doch zu ändern scheinen, ist ein wunderbares Ge-

schenk. Man weiß ja nicht, was man ohne diese kleinen Schritte für ein Mensch wäre! Und hier gilt: Verlieren Sie niemals den Mut! Und wenn Sie immer und immer wieder denselben Fehler, dieselbe Sünde beichten müssen - tun Sie es ruhig. Wenn nötig, jede Woche. Immer wieder. Christus freut sich immer, wenn wir kommen. „Wir werden nicht auf einmal, durch eine einzige Beichte zu Heiligen. Wir müssen mit uns selbst Geduld haben, wie auch Gott Geduld hat. Aber jede gute Beichte ist ein Schritt nach vorn auf dem Weg zu Gott. Vergessen wir niemals: Was im Gericht der Barmherzigkeit gerichtet wird, kommt nicht mehr vor das Endgericht.' (Bischof Rudolf Graber)

8. Ich kenne den Pfarrer / Kaplan ganz gut und sie kennen mich auch persönlich. Zu denen möchte ich nicht gehen.

Muss man ja auch nicht. In anderen Pfarrgemeinden, in Klöstern oder in großen Kirchen kann man völlig anonym beichten. Übrigens zeigt die Erfahrung, dass durch die Beichte persönliche Beziehungen keine Belastung erfahren. Auf jeden Fall hat es viele Vorteile, wenn man einen festen Beichtvater hat, der uns regelmäßig auf unserem Weg begleitet.

9. Es ist mir peinlich, beichten zu gehen.

Wem nicht? Na klar - es ist niemals angenehm, seine Sünden zu bekennen, sein Herz ganz zu öffnen. Wir sehen dann nämlich gar nicht mehr so toll und strahlend aus, wie wir uns selbst gerne sehen und wie wir uns wünschen, dass die anderen uns sehen. Eine Legende erzählt, dass der Pfarrer den Teufel in der Kirche dabei beobachtet, wie er von Beichtstuhl zu Beichtstuhl geht. Verwundert fragt er ihn, was er da tue. Der Teufel antwortet: Ich gebe den Menschen bei der Beichte das Schamgefühl zurück, das sie bei der Sünde verloren haben. Außerdem: Wer den Mut hat, seine Sünden zu bekennen, zeigt, dass er es ernst meint mit der Umkehr. Und jeder Priester hat Hochachtung vor jedem, der zur Beichte kommt, ganz egal, welche Sünden er bekennt.



10. Ich habe so schlimme Sünden begangen, die kann ich gar nicht beichten.

Wer sich selbst für den schlimmsten Sünder auf Erden hält, ist ganz schön hochmütig eingestellt, oder? Wenn wir beichten gehen, dann sind wir (meistens) weder die schlimmsten Sünder noch die besten Menschen. Wir sind meistens nur ganz gewöhnliche, mittelmäßige Sünder. Das ist nicht schlimm, solange wir versuchen, keine mittelmäßigen Christen zu sein. Ein alter Pfarrer sagte vor vielen Jahren, er würde demjenigen 50 Euro schenken, der ihm eine Sünde beichtet, die er noch nie gehört hat. Er hat das Geld noch heute ... Von einem Heiligen stammt der Satz: Es ist nicht so schlimm, dass der Mensch sündigt, denn der Mensch ist schwach und die Versuchung ist groß. Schlimm ist, dass der Mensch jederzeit die Möglichkeit der Umkehr hat und sie nicht nutzt!

11. Ich gehe nicht gerne in den dunklen Beichtstuhl.

Kein Problem. Fragen Sie den Priester nach der Möglichkeit des Beichtgesprächs.

12. Was ist eigentlich ein Beichtgespräch ?

Wie der Name schon sagt, ist es eine Beichte in der Form eines Gesprächs mit dem Priester. Man hat die Möglichkeit, ausführlicher über das eigene Leben und die eigene Schuld zu sprechen. Ein Beichtgespräch empfiehlt sich, wenn man längere Zeit nicht gebeichtet hat; sich unsicher ist, wie man richtig beichtet; eine Lebensbeichte (s.u.) ablegen möchte oder nicht gerne in den Beichtstuhl geht.

13. Was ist eigentlich eine Lebensbeichte?

Als 'Lebensbeichte' bezeichnet man eine Beichte (Beichtgespräch), die man vor entscheidenden Situationen im Leben ablegt (z. B. vor der Firmung, vor der Hochzeit, vor einer langen Reise, vor einer Operation usw.). Man möchte sein ganzes bisheriges Leben noch einmal vor Christus hintragen, sich von Ihm umarmen lassen und seine Liebe, seine Gnade und seine Vergebung erfahren.

Pfarrer Hans Wallner steht nach der Hl. Messe für eine Beichte gerne zur Verfügung. Beichtgelegenheit gibt es auch Donnerstags während der Anbetung.

WAS KOMMT

JUNGSCHARLAGER 2023

Im Sommer 2023 findet wieder ein Jung-scharlager für Kinder ab der 2. Klasse Volk-schule bis zur 3. Klasse Hauptschule statt.

Viele Spiele, tolle Bastelarbeiten, ausreichend Bewegung und somit eine lustige Woche mit vielen Kindern und BegleiterInnen erwartet Euch!

Dienstag, 11. Juli 2023 bis Samstag, 15. Juli 2023 in St. Radegund

Anmeldungen sind ab 6. März bei den

jeweiligen Religionslehrerinnen erhältlich, Anmeldeschluss ist Freitag, 31. März 2023 – abzugeben in der Pfarrkanzlei St.Ruprecht/Raab.

Wir freuen uns schon auf Dein Dabeisein!

In Vertretung für das Lagerteam, Viktoria Trois (0664/91 90 350)

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

Vielen Pfarrbewohnern sind die vielfältigen Tätigkeiten und Aufgaben der hiesigen Frauenbewegung bekannt: der Blumenschmuck in der Kirche, besonders bei den verschiedenen Kirchenfesten.

Unzählige Kilo Kekse und Mehlspeisen werden von den emsigen Mitgliedern gebacken und für einen guten Zweck verkauft. Auch der immer wieder anfallende Kirchenputz wird von einer engagierten Gruppe übernommen.

Nicht zu vergessen und bemerkenswert sind aber auch überregionale Angebote der KFB, die in unserem Bundesland, aber auch österreichweit stattfinden.

Wir möchten die Informationen über diese vielfältigen und interessanten Veranstaltungen auch den Mitgliedern unserer Pfarr-KFB zugänglich machen. Dies soll in Zukunft über eine neu zu gründende WhatsApp-Gruppe bzw per E-Mail erfolgen.

Alle Interessierten, die gerne informiert werden möchten, bitten wir, ihre Handynummer oder ihre E-Mailadresse bei Lisbeth Fiedler bekannt zu geben. Sie wird, auf Anregung von Fr. Gertrud Schwab hin, die WhatsApp Gruppe einrichten und die Informationen weiterleiten!

Vorankündigung: Im Oktober findet wieder ein überregionaler Frauenpilgertag statt, bei dem auch wir in St. Ruprecht voraussichtlich mitmachen werden.

Genauere Informationen folgen!

Anruf, SMS oder Whatsapp an Lisbeth Fiedler :

Tel.: 06644660598

SUPPENSONNTAG

Einladung zum Familienfasttag der KFB am 11.und 12.März 2023

Am Samstagabend und am Sonntag werden die drei Gottesdienste von der KFB mit Texten und Predigt-Gedanken von Maria Ankowitsch mitgestaltet. Die musikalische Gestaltung übernehmen Brigitte Iberer, Thomas Fernandes und die Gruppe Fiedler.

Anschließend an die Hl. Messen gibt es gegen eine freiwillige Spende wieder verschiedene Suppen und gekochte Käferbohnen im Glas zum Mitnehmen! Mit den Einnahmen unterstützen wir die Aktion Familienfasttag.

Bei der Lebkuchenaktion am 1. Adventwochenende wurden 674,50€ gespendet, die für die Renovierung der Breiteggerkirche übergeben wurden.

Ein großes DANKE an alle!

*Für die KFB:
Gertrud Schwab, Christa Loder*



ANBETUNGSTAG 11.02.2023

„Anbetung ist ein Austausch in Freundschaft, wo man oft miteinander spricht. Von Herz zu Herz, ganz allein mit Gott, von dem wir wissen, dass er uns liebt.“
(Theresa von Avila)



Foto: Gerhard Steinwender

Vormittag

09.00 Uhr Hl. Messe

09.30 Uhr Rollsdorf, Kalch, Postelgraben,
Prebuch, Wollsdorferegg

10.00 Uhr Mitterdorf, Radling, Tiefenwegen,
Pichl, Oberdorf, Karberg,
Rosenberg

Nachmittag

16.00 Uhr Unterfladnitz,
Grub, Breitegg

17.00 Uhr Neudorf, Wolga, Arndorf,
Arndorfegg, Fünfung, Winterdorf,
Wolfgruben, Dörfl

18.00 Uhr St. Ruprecht, Dietmannsdorf,
Kühwiesen, Wollsdorf

18.30 Uhr Hl. Messe

GLAUBE.LESEN

Hallo Glück, dich gibt's ja doch!

Wie ich mich nach einer Lebenskrise zusammen mit meinem Sohn in ein großes Abenteuer stürzte.

Buchbeschreibung

»Soll das mein Leben sein?«, fragt sich Jasmin Böhm als sie nach einem Nervenzusammenbruch in der Badewanne aufwacht. In der Liebe versagt, im Job versagt, als Mutter versagt, hat die Alleinerziehende jegliche Hoffnung verloren.

Bis ein fast vergessenes Versprechen am Sterbebett ihrer geliebten Mutter sie dazu bewegt, die Reißleine zu ziehen: Trotz finanzieller Hürden, Zukunftsängste und Gegenwind aus dem Familienkreis nimmt Jasmin all ihren Mut zusammen und kündigt ihre drei Jobs. Sie wagt einen Neuanfang, der ihr Leben für immer verändern wird. Mit ihrem zweijährigen Sohn im Anhänger begibt sie sich auf eine abenteuerliche Fahrradtour von Offenbach bis nach Südspanien. Während dieser Reise ins Glück gelingt es ihr, das kostbare Band zu ihrem Sohn noch enger zu knüpfen und dem Leben wieder voll zu vertrauen.



Öff. Pfarr & Gemeindebücherei St.Ruprecht

Telefonnummer: 03178/5152

E-Mail: buecherei@st.ruprecht.at

Weitere Informationen und Öffnungszeiten auf unserer Homepage :
www.buecherei.st.ruprecht.at

GEDANKEN VON HELMUT LODER

Helmut Loder, war bis zu seiner Pensionierung als Religionspädagoge tätig und mehr als 30 Jahre Abteilungsleiter für die Fort- und Weiterbildung von Religionslehrern und Religionslehrerinnen an der Privaten Pädagogischen Hochschule in Graz am Augustinum. Er schreibt und gibt einen spirituellen Wochenbrief mit dem Titel "KAIROS" (nach Joh. 7,6 "die rechte Zeit" oder "die rechte Stunde") für Interessierte heraus. Helmut Loder ist wohnhaft in Albersdorf. Mit dieser Rubrik möchte er ein paar spirituelle Impulse zum Nachdenken und Weiterbeten vermitteln. Für einen Glauben in Bodennähe.

Hoffnung, die trägt! Zuversicht hält lebendig! Aber was ist das, Zuversicht? Woher nehmen? Wie sieht sie aus? Wie kann sie wachsen?

Vielleicht so?

"Zwei Menschen liegen im Krankenhaus. Der eine soll Tag und Nacht liegen, darf sich auf keinen Fall aufrichten. Der andere muss auch liegen, darf sich aber wenigstens einmal am Tag für eine Stunde aufsetzen. Er nutzt diese Zeit und sieht aus dem Fenster.

Die beiden erzählen einander ihr Leben, ihre Liebe und ihr Leid. Und einmal am Tag erzählt der Eine dem Anderen, was er draußen vor dem Fenster sieht: Blumen und Wolken, glückliche Menschen, eine wunderschöne Landschaft. So wird er zum Hoffnungsträger für den anderen. Die Beschreibungen der Aussicht aus dem Fenster geben ihm Kraft und Mut. Durch die Augen des anderen sieht er eine Welt, die lebenswert und erstrebenswert ist, für die es sich lohnt zu leben.

Als es ihm endlich besser geht, darf auch er sich aufrichten. Und entdeckt: Da ist nur die nächste Wand.

Im ersten Moment ist er frustriert. Aber mit der Zeit sieht er sie auch, die fröhlichen Menschen, die blühenden Blumen und die Sonne, die durch die Wolken bricht. Jetzt weiß er: "Sein Zimmernachbar hat ihm von seiner Hoffnung erzählt."

Füreinander zur Hoffnung werden. Zuversicht schenken. In Zeiten der Krisen, in Zeiten, in denen viele erschöpft, vielleicht sogar verzweifelt sind. Und von der Verheißung unseres menschenliebenden Gottes erzählen,

mit leiser Stimme und großer ZUVERSICHT, dass es möglich ist.

Neu anzufangen.

Aufzustehen.

Kraft zu schöpfen.

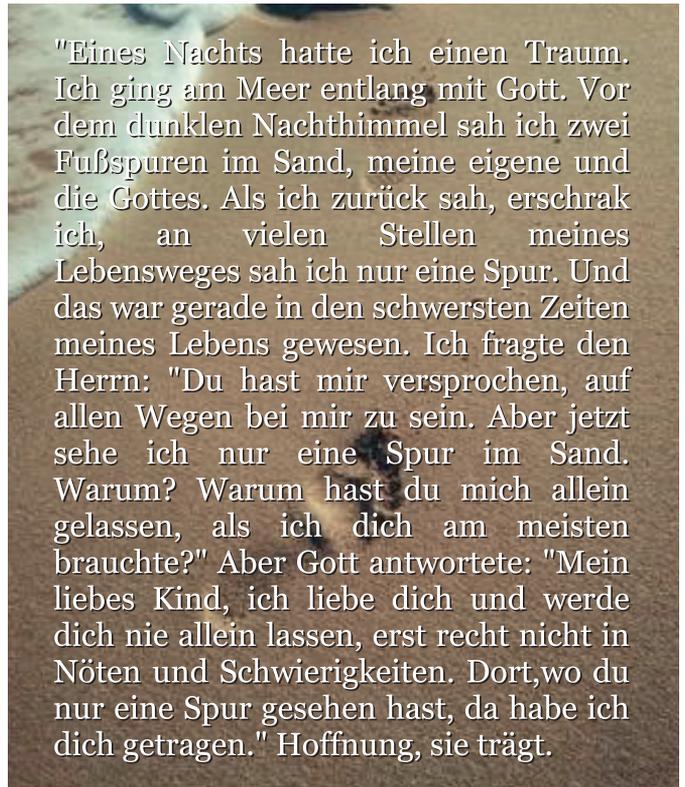
Geduld haben.

Das sehe ich als unsere Aufgabe an.

Weil Gott uns liebt. Und trägt.

Oder so?

Margarete Fishback-Powers erzählt sprichwörtlich davon:



Zuversicht schenkt Zukunft. Selbst dann, wenn man sie (noch) nicht sieht. Wir sind in Gottes Hand, ich bin mir sicher: Es wird gut!

Helmut Loder

FAHNEN DER ORTSCHAFTEN

PFARRE- ST.RUPRECHT/RAAB

BESCHREIBUNG

Die Fahne hat ein Maß von 165x97cm, zwei Bilder im Hochformat, Öl auf Leinwand, Format: 64x41cm. Es ist eine weiße Fahne mit prunkvoller Goldstickerei, Goldfransen. Inschrift aus Goldstickerei, untere Fahnenhälfte mit reicher Goldstickerei, Blütenranken und Weinranken und Granatäpfeln die aus einem Dreiblatt mit Gitternetzmuster und Pailletten erwachsen. Sprengtechnik. Trauben aus halbkugeligen Pailletten.

Entstehungsdatum: 1857 (Quelle: Inschrift)

VORDERSEITE

Darstellung Schutzengel in pinkem Gewand, moosgrüner Mantel mit violetten Flügeln. An seiner linken Seite steht ein Kind mit Rosenkranz auf dem Haupt und weißem Gewand. Die Arme sind vor der Brust gefaltet. Goldhintergrund. Inschrift aus Goldstickerei in Sprengtechnik: „19 Hl. Schutzengel hilf uns! 28“

Es ist ein Fest mit Ausnahmestellung: Am 29. September begeht die katholische Kirche das sogenannte "Erzengelst". Gabriel, Michael und Rafael heißen die drei Erzengel. So enden die Namen der drei Erzengel alle auf die hebräische Silbe "el", zu Deutsch "Gott". "Gabriel" heißt "Gott ist Kraft", Michael "Wer ist wie Gott" und Rafael "Gott heilt"

RÜCKSEITE

Darstellung Maria Immaculata in einem weißen Gewand, mit himmelblauem Mantel und violettem Futter, hüftlanges haselnussbraunes Haar. Azurblaue Weltkugel mit olivgrüner Schlange und dünner brauner Sichel. Goldhintergrund. Inschrift aus Goldstickerei in Sprengtechnik: „18 Hl. Maria hilf uns! 57“

Gedenktag: 8. Dezember Mariä Empfängnis
Bei der Empfängnis der Maria durch Anna steht die Mitwirkung von Joachim außer Frage, die Besonderheit ist jedoch, dass durch Gott Maria vom ersten Augenblick ihres Daseins von jeglichem Makel der Urschuld unversehrt bewahrt wurde.



AUS DEM PFARRLEBEN



TAUFEN

Tim Kletzenbauer aus Rollsdorf
Max Kletzenbauer aus Rollsdorf
Mia Catalina Meyer aus Tirol
Eliano Meyer-Zank aus Wien

*Gott, halte deine schützende Hand
über die Kinder und ihre Familien!*



GOTTESDIENSTE

Samstag 18:30 Uhr (Winterzeit)
Samstag 19:00 Uhr (Sommerzeit)
Sonn- und Feiertag 8:00 und 9:30 Uhr
Wochentag siehe Schaukasten bzw.
Terminkalender auf der Rückseite.



SPENDEN

**Für die Renovierung
der Pfarrkirche,
der Filialkirche Breitegg,
Friedensgrotte,
Orgelrestaurierung und die
Kreuzwegrenovierung**

Bestattleute + Juliana Lammer € 477,00 für
Renovierung der Filialkirche Breitegg

Vergelts Gott!



BEGRÄBNISSE

Gertrud Pendl, 92, St. Ruprecht
Judith Schlemmer, 95, Neudorf
Juliana Lammer, 97, Unterfladnitz
Johanna Stuhlhofer, 91, Pichl
Maria Jantscher, 90, Kühwiesen
Karl Wiener, 92, Pichl
Johanna Polzhofer, 90, Wollsdorf
Maria Kalcher, 85, Rollsdorf

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!



PFARRKAFFEE

Der Pfarrkaffee findet zu folgenden
Terminen statt:

19. Februar 2022

mit Helfern aus Wollsdorf, Prepuch, Kalch und
Postelgraben

19. März 2023

mit Helfern aus Arndorf, Neudorf und
Dietmannsdorf

KRANKENSALBUNG

Das Sakrament der Krankensalbung kann
jedem Gläubigen gespendet werden, der
aufgrund von Krankheit, Unfall oder Alters-
schwäche in Gefahr gerät. Die Kranken-
salbung hat nichts mit der sogenannten
„Letzten Ölung“ zu tun, die lange Zeit als
letzte Stärkung ausschließlich im Angesicht
des Todes verstanden wurde. Diese kann auch
gemeinsam mit der Lossprechung der Sünden
nach der Beichte und der Kommunion
gespendet werden.

**Anfrage zur Krankensalbung bitte
rechtzeitig an die Pfarrkanzlei.**



WITZ DES PFARRERS



Der Mann zu seiner Frau: "Sag mal, denkst du, dass der Wäschetrockner meine Kleidung schrumpft?"
Sie zu ihrem Mann: "NEIN! Das war wohl der Kühlschrank!"

LIEBE SIE TROTZDEM

Die Leute sind unvernünftig, unlogisch und selbstbezogen;

LIEBE SIE TROTZDEM

Wenn du Gutes tust, werden sie dir egoistische Motive und Hintergedanken vorwerfen,

TUE TROTZDEM GUTES

Wenn du erfolgreich bist, gewinnst du falsche Freunde und echte Feinde,

SEI TROTZDEM ERFOLGREICH

Das Gute, das du tust, wird morgen vergessen sein,

TUE TROTZDEM GUTES

Ehrlichkeit und Offenheit machen dich verwundbar,

SEI TROTZDEM EHRlich UND OFFEN

Was du in jahrelanger Arbeit aufgebaut hast, kann über die Nacht zerstört werden,

BAUE TROTZDEM

Deine Hilfe wird wirklich gebraucht, aber die Leute greifen dich vielleicht an, wenn du ihnen hilfst,

HILF IHNEN TROTZDEM

Gib der Welt dein Bestes, und sie schlagen dir die Hilfe aus,

GIB DER WELT TROTZDEM DEIN BESTES.

(Mutter Teresa von Kalkutta)

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner

Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon: 03178 2333

Fax: 03178 2333 44

E-Mail: st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

REDAKTION

Kontaktadresse der Pfarrblattredaktion

E-Mail: pfarrblattstruprecht@gmail.com

IMPRESSUM

Ausgabe

62. Jahrgang, Nr. 1, Feb. 2022 - Mär. 2023

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab, 8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG (nur bei Bestellung)

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Bilder

Titelseite: Brunnthaler

Redaktionsschluss

Ausgabe Apr.-Mai. 2023 ist der 10.03.2023

Anregungen und Beiträge

pfarrblattstruprecht@gmail.com oder an die Pfarrkanzlei

Satz und Druckfehler vorbehalten!



WEBSEITE DER PFARRE ST. RUPRECHT

<https://st-ruprecht.graz-seckau.at/>



TERMINE

Februar			
Do.	2.	17.30	Anbetung
		18.30	Hl. Messe Maria Lichtmess anschl. Lichterprozession
Fr.	3.	17.30	Anbetung
		18.30	Hl. Messe mit Erteilung des Blasiussegens
Sa.	4.	11.30	Tauffeier
		17.30	Anbetung
		18.30	Hl. Messe
So.	5.	8.00	Hl. Messe
		9.00	Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof
		9.30	Hl. Messe
Do.	9.	17.30	Anbetung
Sa.	11.	18.30	Anbetungstag (Zeiten im Beitrag) Hl. Messe mitgest. Firmgruppe
So.	12.	8.00	Hl. Messe
		9.30	Hl. Messe
Do.	16.	17.30	Anbetung
Sa.	18.	18.30	Hl. Messe
So.	19.	8.00	Hl. Messe, Geburtstagsmesse von Pfarrer Hans Wallner mit Agape und Pfarrkaffee
		9.30	Hl. Messe, Familien- und Geburtstagsmesse von Pfarrer Hans Wallner mit Agape und Pfarrkaffee mitgest. Generationenchor
Mi.	22.	18.30	Aschermittwoch Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
Do.	23.	17.30	Anbetung
Fr.	24.	7.30	Kreuzweg nach Breitegg
		8.45	Hl. Messe in Breitegg
Sa.	25.	18.30	Hl. Messe
So.	26.	8.00	Hl. Messe 1. Fastensonntag
		8.50	Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
		9.30	Hl. Messe
		11.00	Tauffeier

März			
Do.	2.	17.30	Anbetung
Fr.	3.	7.30	Kreuzweg nach Breitegg
		8.45	Hl. Messe in Breitegg
Sa.	4.	11.30	Tauffeier
		17.30	Anbetung
		18.30	Hl. Messe musikalisch mitgest. Firmgruppe
So.	5.	8.00	Hl. Messe 2. Fastensonntag
		8.50	Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
		9.00	Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof
		9.30	Hl. Messe musikalische mitgest. Firmgruppe
Do.	9.	17.30	Anbetung
Fr.	10.	7.30	Kreuzweg nach Breitegg
		8.45	Hl. Messe in Breitegg
Sa.	11.	18.30	Hl. Messe, mitgest. KFB 2. Sammlung Familienfasttag (Suppe zum Mitnehmen)
So.	12.	8.00	Hl. Messe 3. Fastensonntag mitgest. KFB 2. Sammlung Familienfasttag (Suppe zum Mitnehmen)
		8.50	Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
		9.30	Hl. Messe mitgest. KFB 2. Sammlung Familienfasttag (Suppe zum Mitnehmen)
		11.00	Tauffeier
Do.	16.	17.30	Anbetung
Fr.	17.	7.30	Kreuzweg nach Breitegg
		8.45	Hl. Messe in Breitegg
Sa.	18.	18.30	Hl. Messe
So.	19.	8.00	Hl. Messe 4. Fastensonntag danach Pfarrkaffee
		8.50	Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
		9.30	Familienmesse musikalisch mitgest. "Mädlsundmehr" danach Pfarrkaffee
Do.	23.	17.30	Anbetung
Fr.	24.	7.30	Kreuzweg nach Breitegg
		8.45	Hl. Messe in Breitegg
Sa.	25.	18.30	Hl. Messe
So.	26.	8.00	Hl. Messe 5. Fastensonntag Beginn der Sommerzeit
		8.50	Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
		9.30	Hl. Messe mitgest. Firmgruppe
Do.	30.	18.00	Anbetung
Fr.	31.	7.30	Kreuzweg nach Breitegg
		8.45	Hl. Messe in Breitegg



PFARRKAFFEE

Der Pfarrkaffee findet zu folgenden Terminen statt:

19. Februar 2022

mit Helfern aus Wollsdorf, Prepuch, Kalch und Postelgraben

19. März 2023

mit Helfern aus Arndorf, Neudorf und Dietmannsdorf



WEBSEITE DER PFARRE ST. RUPRECHT

<https://st-ruprecht.graz-seckau.at/>

April			
Sa.	1.	11.30	Tauffeier
		18.00	Anbetung
		19.00	Hl. Messe
So.	2.	8.00	Hl. Messe Palmsonntag mitgest.
		9.00	Palmweihe am Hauptplatz
		9.30	Hl. Messe mitgest. "Mädlsundmehr"